

Wien 21 November 1902

Liebe Anna!

Ich war heute bei Haenschke u.  
S. u. theile dir folgendes  
mit:

H. glaubt, daß die Aussichten auf  
ein Officiersstipendium (mit  
Rückzicht auf die Verwundungszusage)  
gering sind, weil voraussichtlich  
sehr viele Candidaten sich  
bewerben dürften — Trotzdem  
wird er sich erkundigen u. wird  
eine etwaige Erläuterung sofort  
bekannt geben.

Was das galizische Stipendium  
anlangt ist H. (im Gegensatz  
zu mir) sehr optimistisch

2) ertheilt folgenden Rath:  
Das Gesuch welches ich ihm  
vorgelesen habe, 2) welches er  
als in jeder Beziehung musterhaft  
findet, möge bald mit  
allen Beilagen versehen,  
schuffbereit sein.

Er wird dafür sorgen, ob  
wen A. T. (Marschall) nach  
Wien kommt, ich rechtzeitig  
durch das polnische Ministerium  
avisiert werde 2) um eine  
Audienz bei ihm ersuche.

— Das Gesuch, welches von  
Ihr als Mutter! unterfertigt  
sein muß! werde ich



dem A. P. übergeben.

Derselbe wird wahrscheinlich  
sagen: Adressieren Sie das  
Gesuch an den Landesausschuß.

— Des geschieht!

2. nun kommt der II

AKK.

Nach ~~der~~ <sup>meiner</sup> Audienz bei A. P.  
sollst du eventuell nach

Insbruck fahren u. zu  
erwünschten Frachten vgl. E. E.

entweder selbst oder durch  
seinen Vorsteher dem A. P.

einen Brief schreiben u. das  
Gesuch befürworten, — aber

dies alles erst nach meiner  
Audienz bei A. P.

Es geht also aus diesen  
Rücksprachen folgendes hervor:  
Trachte möglichst bald mir  
die notwendigen Belege zu  
verschaffen. ~~Schreiben~~. Taufschein, Gesundheits-  
zeugniß, Impfzeugniß.  
Schulzeugnisse u. Zeugniß  
über die Kenntniß der poln.  
Sprache.

Urgire bei Saszynski die  
Correktur meines Entwurfes  
damit es das Gesuch bald  
sein abschreiben ~~Kan~~ u. dir  
zur Unterschrift nach  
Weiskirchen schicken Kan.